

Cillier Wochenblatt.

Zeitschrift zur Belehrung und Vertretung des Bürger- und Bauernstandes.

Erscheint vorläufig jeden Samstag. — Preis vierteljährig 45 fr. — Mit Postversendung 1 fl. 1 fr. CM.

Nro. 3.

Motto: Licht, Recht, Wahrheit.

Samstag am 15. April 1848.

Verantwortliche Redaction: Vincenz Prasch, k. k. Professor. — J. E. Ganzer.

Wochenschau.

Cilli. Zur Verständigung der in unserem letzten Blatte mitgetheilten Protestation gegen die Wirksamkeit der keineswegs den Ausdruck des Landes umfassenden Ständeversammlung in Graz werden wir aufgefordert, Folgendes nachzutragen. Der bürgerliche Ausschuss, dessen Recht der Berathung in Landtagsangelegenheiten selbst vor Ertheilung des Versprechens der Constitution nicht bestritten, sondern, wenn gleich in zu geringem Umfange, stets ausgeübt wurde, hatte vor Abhaltung der berührten Sitzung nur eine beiläufige Kenntniss des erwähnten Umlauffschreibens erhalten, und daher, nicht etwa um sich das Recht der Vertretung des Bezirkes oder Kreises anzumassen, sondern aus dem einfachen Umstande, damit eine mehrseitige Beleuchtung statt finden könne, in aller Eile, nach dem Vorgange der Hauptstadt, noch mehrere Herren eingeladen, welche daher nicht als Vertreter der betreffenden Stände zu betrachten sind, um so weniger, da die nach Minuten gegönnte Frist keine allgemeine Wahl möglich machte. Die Sitzung war durchaus keine geheime, Beweis dessen, daß auch mehrere nicht geladene Personen erschienen, und mit Vergnügen zur Unterzeichnung beigezogen wurden. Die Veröffentlichung der Namen nach einem der Redaction übergebenem Verzeichnisse geschah in der Absicht, dem Volke zu zeigen, daß man nicht in Alles, was von Seite der Herren Stände beantragt werde, unbedingt willige, und daß insbesondere dem Bauernstande Gelegenheit gegeben werde, sich bei den benannten Gliedern aus ihrer Mitte um das Weitere zu erkundigen. Daß gerade Cilli in diesem Punkte den Anfang machte, kann uns nur zu Ehre gereichen, besonders da bereits aus mehreren Provinzen sich laut die Stimmen gegen diese Vorarbeiten der Landstände erheben. Wenn es, wie gegenwärtig, gilt, die lang ersehnten Geschenke zu behaupten, da nützt kein ängstliches Zaudern, da muß

jeder Rechtliche mit vollen Kräften mitwirken zum Baue des großen Ganzen. Marburg, wo die hier erzielten Resultate lauten Jubel erregten, hat bereits gleich andern l. f. Städten und Märkten unseres Kreises seinen Beitritt erklärt, den weiteren Erfolg werden wir unsern Lesern ungesäumt berichten. Aber vor allem thut uns Eintracht noth, festes inniges Anschließen der Einzelnen an das Ganze, Beseitigung jedes Mißtrauens, jeder kleinlichen Eifersucht und offene, ehrliche Sprache, wie sie sich für Männer geziemt, welche die wichtigsten Interessen der Gegenwart und Zukunft zu erwägen im Stande sind. Cilli am 14. März. Gestern um 4 1/2 Uhr langte die vaterländische Grenadierdivision Piret (Biergotsch) mit der Eisenbahn hier an, und setzte, nach kurzem im Freien eingenommenen Mahle den Marsch bis Franz am nämlichen Tage fort. Heute sind 2 Compagnien, welchen morgen die dritte folgt, des heimathlichen Landwehrbataillons Rinsky mittelst Eisenbahn bis Marburg befördert worden, indem die dortige Garnison zur Verstärkung nach Italien abmarschirte.

Aus Malleg im Marburger Kreise erhalten wir Nachricht von barbarischen Mißhandlungen, welche sich die Bauern an dem dortigen Verwalter erlaubten. Wir hoffen, daß die Strenge der Geseze die Frevler treffen werde.

Graz. In Folge der neulich gemeldeten bauernlichen Ruhestörungen einer Rotte von Nordbrennern und Arbeitern, welche nur durch die vereinten Bemühungen der Nationalgarde und des Militärs gedämpft werden konnten, sind von S. E. dem Landesgouverneur die wirksamsten Maßregeln ergriffen und neue Versuche mit dem Standrechte bedroht worden. Die Preise des Bieres und Fleisches erhielten eine freiwillige Herabsetzung, ebenso wurde auch das Brodgewicht erhöht.

Wien. Graf Zichy der Festungscommandant von Venedig ist vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Die Liguorianer und Liguorianerinnen haben Wien verlassen



müssen. In Wien, Prag und Graz wurde für die Facultäten provisorisch die Lern- und Lehrfreiheit zugestanden.

Nicht deutsche Länder Oesterreichs. Lombardien und Venedig. Endlich hat die Regierung officielle Nachrichten vom Feldmarschall Radetzky erhalten, welche bis 2. April reichen und aus Verona datirt sind: Das Verkünden der Constitution am 18. März hatte in Mailand keinen so großen Jubel erregt, als man gehofft. Die Bewohner waren dadurch nicht befriedigt, und der leitende Ausschuss des Aufstandes, von dessen Bestehen man sich jetzt erst überzeugte, setzte alle Mittel in Bewegung, so daß am nächsten Tage der erbitterte Kampf begann. Steine, Hausgeräthe, siedendes Oehl wurde von den Dächern auf die anrückenden Truppen geschleudert, welche mit der größten Tapferkeit sich durch die verammelten (verbarricatirten) Strassen den Weg erzwingen und endlich das Regierungsgebäude nach dem Verluste vieler freiwilliger Zimmerleute erstürmten. An den nächsten Tagen wüthete der Strassenkampf von Neuem, jedes Haus das sich widersezte wurde mit Sturm genommen und die Bewohner niedergemacht, überall errangen die österreichischen Truppen den Sieg, allein die außerordentliche Anstrengung — sechs Tage kämpften unsere muthigen Soldaten ohne einen Augenblick Ruhe; — der Mangel an Lebensmittel und die Nachricht von dem Einrücken der piemontesischen Truppen unter König Albert von Sardinien, nöthigten den Feldmarschall, Mailand aufzugeben, und sich auf dem Wege nach Verona zurückzuziehen, was ihm auch, unter immerwährenden Kämpfen mit den aufständischen Bewohnern (Insurgenten) gelang. Außer der Batterie, die in Cremona durch den Abfall der italienischen Truppen verloren ging, hat die Armee nicht eine Kanone zurückgelassen. Die Stärke der ganzen unter den Befehlen des F. M. Radetzky stehenden Armee im lombardisch venetianischen Königreiche darf man mit Ingriff der hinzugekommenen Verstärkungen auf 100,000 Mann schätzen, um Verona jedoch dürfte er nicht mehr als 30,000 Mann besitzen, diese Festung ist aber selbst mehr als 15,000 Mann verstärkt. Unter seinem Befehle stehen die Corpscommandanten Wallmoden, d'Aspre, Schwarzenberg, Wratistlaw und Wocher; ferner der Feldzeugmeister Nugent am Isonzo mit 22,000 Mann und 100 Kanonen, endlich steht der Commandant Welken von Tyrol aus Trient mit 4000 Mann in Verbindung und bewegt sich gegen Verona und Bassano. Wir geben diese Nachrichten, ohne sie übrigens verbürgen zu wollen. Die Stellung des F. M. Radetzky ist jedenfalls sehr günstig, gedeckt durch die Festungen Peschiera, Verona, Mantua, Legnago. König Albert heißt es wolle Mantua von Süden angreifen, allein diese Festung gilt bis jetzt als uncinnehmbar, und wird einem solchen Angriffe leicht widerstehen. Die Festung in Ferrara ist von österreichischen Truppen besetzt, und der Commandant zur Uebergabe

an die Römer aufgefordert, erklärte, die Uniform die er schon seit 48 Jahre trage, nicht durch Verrath schänden zu wollen. Aus allen Theilen von Toskana, dem Kirchenstaate und Sardinien sind ungeheure Schaaren Freiwilliger im Anzuge, ja es verbreitet sich sogar das Gerücht, daß sie auch aus Frankreich Unterstützung erwarten. In einem solchen Falle kann nur ein sehr thatkräftiges Auftreten der Regierung die drohende Gefahr abwenden. In Codroipo, auf dem Wege zwischen Udine und Treviso wurden Monturswagen im Werthe von 80000 fl. durch die Republikaner aufgefangen. In Venedig scheint die Stimmung jedoch schon etwas entmuthigt zu seyn, und es dürfte dem österreichischen Heere ohne vielen Zeitaufwand möglich seyn, diese Stadt zur Pflicht zurückzuführen. Udine und Palma werden wahrscheinlich zugleich in Angriff genommen werden. Ein großer Fehler war es, daß man Palma, wo nebst 30 Stück schweren Geschüzes 15,000 Musketen und 300,000 Patronen nebst anderer Munition angehäuft lagen, bloß zwei Compagnien eingeborner Italiener anvertraute, welche die übrigen schwache Festung den Insurgenten übergaben.

Ungarn. Der Reichstag zu Preßburg wird von Se. Majestät persönlich geschlossen und in Zukunft jährlich in Ofen abgehalten werden. In Körment und Steinamanger fanden wieder bedauerliche Judenverfolgungen statt; der vorsündige Wein und Getreide wurde geplündert und auf die Straße geworfen; in Warasdin versuchten daselbe einige der sich so nennenden „bessern Bürger“, denen die Emsigkeit der Israeliten ein Dorn im Auge ist. Damit sagt die Agramer Zeitung, der Eine seine theuern und dazu noch verdorbenen Schnittwaaren, der Andere sein altes Mehl, der Dritte und Vierte seine Feigen, Ziweben, Mandeln leichter und theurer verkaufen könnte, wiegelten sie die gewerbetreibenden Bürger auf, drangen in zahlreichen Rotten in die Sitzung und verlangten mit Ungezüm, man möge augenblicklich die Juden aus der Stadt entfernen, widrigenfalls sie nicht nur die Juden verjagen, sondern auch ihre Häuser zu zerstören drohten. Dem Stadthauptmann gelang es endlich, die Tumultuanten dahin zu beruhigen, daß die Hausjuden binnen 8 Tagen, die andern aber innerhalb 3 Monaten die Stadt räumen müßten, mit Ausnahme jener, welche vor 1790 sich in Warasdin ansässig machten, denen auch in der Folge der Aufenthalt nicht untersagt werden könne. In Semlin geschehen Vorbereitungen zu einer Ueberrumpelung Belgrads um von dort die türkische Besatzung zu vertreiben, und auf den Festungsmauern die Nationalflagge aufzupflanzen; auch in Serbien finden Bewegungen statt und man spricht davon, daß dieses Land sich wieder an Ungarn anschließen will. Aus Galizien berichtet man, daß die Ruhe durchaus nicht gestört wurde, die russische Gränze ist aber ganz abgesperrt, weder Reisenden noch Zeitungen wird der Eintritt gestattet.

Nicht österreichische deutsche Staaten.

Das sogenannte Vorparlament in Frankfurt ist bereits geschlossen, mit dem Ergebniß, daß bis Anfangs Mai d. J. eine Nationalversammlung, das deutsche Parlament, in Frankfurt zusammen berufen werden soll, um über die künftige Verfassung Deutschlands zu entscheiden, und zwar von je 50,000 Bewohner ein Deputirter welchen Beschluß auch der Bundestag anerkannt hat. Sobin würden auf Steiermark nach der Bundesmatrikel mindestens 17 Deputirte kommen. Alle Ausnahmßbeschlüsse von Karstadt, Wien zc. werden außer Kraft gesetzt. — Die Dänen sind bereits im nördlichen Schleswig eingefallen; der Herzog von Augustenburg, welcher an der Spitze der provisorischen Regierung steht, erklärte, daß er dem Könige Gehorsam leisten wolle, sobald dieser die Rechte des Landes anerkenne. Das Volk hat sich mit zusammen geschmiebeten Sensen und Heugabeln gegen die Dänen bewaffnet und erhält von Preußen und Hannover Unterstützung. Die Landstände der Provinz Preußen, (welch letztere so wie Posen bei ihrer gemischten Bevölkerung zu den nicht deutschen preussischen Provinzen gehört) haben beim Könige um Verwendung zur Aufnahme in den deutschen Bund nachgesucht, und diese zugesichert erhalten. Zu Czestochau, nahe an der preussisch schlesischen Gränze, sind bereits 16,000 Mann russische Truppen angelangt.

Ausland. Der Czar von Rußland, Kaiser Nikolaus hat unterm 26. März d. J. an seine Völker einen Aufruf erlassen, worin er den gegenwärtigen Umschwung der Dinge in Frankreich und Deutschland als offenen Frevel bezeichnet, die österreichischen und preussischen Staaten so wie seine eigenen als bedroht schildert, und schließlich ausruft: „Mit uns ist Gott! erkennt es ihr Heiden und beuget euch; denn mit uns ist Gott!“ Die Sache klingt wie aus dem Munde eines türkischen Sultans; er nennt alle übrigen Völker „Heiden,“ wahrscheinlich weil wir nicht an seine Unfehlbarkeit glauben, sollte er aber gesonnen seyn, die Herrschaft der Krone nach Deutschland tragen zu wollen, so dürfte wahrscheinlich er und seine Sklaven als Bekehrte von diesem Spaziergange zurückkehren. Auch Rußland wird nicht länger der Macht des Geistes widerstehen können, bereits hört man aus Warschau von ausgebrochenen Revolutionen und sein Ruf zu den Waffen schreckt uns nicht, Europa hat schon rohe Mongolen und barbarische Türken besiegt, es wird auch vor den Kosaken nicht die Flucht ergreifen, wird nicht die Freiheit mit Sklaverei vertauschen wollen. Andererseits, obwohl es Noth thut, das Bewußtsein zu stärken, die Russenfurcht zu beschwichtigen, und das Liebäugeln mit diesem Lande in der etwaigen Voraussicht einer gewiß nicht zu wünschenden Unterstützung als eine Unmöglichkeit darzustellen, worin die andern Mächte nie einwilligen können: scheint es doch eben so unpolitisch, sich in Schmähungen gegen diese Regierung zu ergießen, und dieselbe zum Angriffe herauszufordern. Möge sich Oesterreich und Preußen mit dem übrigen Deutschland verständigen über

gleichmäßige Maßregeln im österreichischen Galizien und dem preussischen Posen und diesen Gebietsstücken durch Pflege und Förderung ihrer Nationalität einen unverkennbaren Beweis der Theilnahme an ihrer Wiedererweckung liefern. An eine Unabhängigkeit Polens, als Schutzmauer gegen Rußland, ist vorläufig nicht zu denken, so lange das russische Polen in seinen nationalen Bestrebungen gehemmt ist. Vorerst bleibt es die Aufgabe, dahin zu wirken, daß unseren Fortschritten, welche dem Cabinet zu St. Petersburg ein Dorn im Auge sind, von dieser Seite kein Hinderniß gesetzt werde.

Aus Frankreich erfährt man, daß die aus Paris wegen Mangel an Beschäftigung abgezogenen deutschen Arbeiterschaaen in keiner feindlichen Absicht nach dem Vaterlande zurückkehren; sie werden unentgeltlich transportirt und vor der Gränze entwaßnet. Im Sinne der Regierung scheint es nicht zu liegen, mit Deutschland oder Oesterreich einen Krieg anzubinden, wohl aber könnte sie durch den Volkswillen und durch die Gewalt der Umstände zu einem Eingreifen genöthigt werden. In Madrid hat gleichfalls eine Revolution statt gefunden, die jedoch gedämpft wurde. In Italien steigt die Bewegung mit jedem Tage; der Papst hat die Entfernung der Jesuiten auch aus dem Kirchenstaate verfügt, das Gleiche geschah in Neapel, wo übrigens der österreichische Gesandte Fürst Schwarzenberg, dessen Durchreise wir neulich meldeten, gleichfalls für die Beschimpfung des österreichischen Wappens keine Genugthuung hatte erhalten können. In Parma ist der Herzog zwar nicht entfernt, aber eine provisorische Regierung eingesetzt. Die Veste Commachio wurde an die päpstlichen Truppen gegen freien Abzug der österreichischen Besatzung übergeben. Savoyen hat sich in eine unabhängige Republik umgestaltet; der König von Sardinien erntet somit bereits, was er verdient.

Zeitfragen.

Wien 10. April 1848. Mit wahren Vergnügen übergebe ich hier der Doffentlichkeit die eben von Sr. E. dem Minister des Innern, Freiherrn von Pillersdorf, erhaltenen Grundzüge der Organisation der Nationalgarde, in der festen Ueberzeugung, daß diese so wohl überdachten Verfügungen mächtig zur Lösung unserer gemeinschaftlichen Aufgabe einwirken werden. Die Nationalgarde, eine der festesten Stützen der constitutionellen Einrichtungen, kann nur durch ein, von den versammelten Abgeordneten aus allen Provinzen zu berathendes Gesetz ihre definitive bleibende Organisation erhalten. Bis zu diesem Zeitpunkte werden als vorbereitende Maßregeln und um der Wirksamkeit dieses Instituts die durch die Umstände gebothene Ausdehnung geben zu können, folgende Anordnungen getroffen: §. 1.) Die Bestimmungen der Nationalgarde des österreichischen Kaiserstaates ist: Schutz des constitutionellen Landesfürsten, Schirm der Verfassung und

der Geseze, Erhaltung der Ruhe und Ordnung im Innern, — Wahrung der Unabhängigkeit und Integrität des Gesamtstaates, sohin Abwehr jedes feindlichen Angriffes von Außen. §. 2. Zum activen Dienste in der Nationalgarde sind alle Staatsbürger an ihren bleibenden Wohnorten in dem Alter von dem vollendeten 19. bis zum vollstreckten 50. Jahre verpflichtet, welche nicht in die Classe der Handwerksgefelln, Dienstbothen oder Jener gehören, die sich vom Tag- oder Wochenlohn erhalten. Personen, welche das Alter von 50 Jahren überschritten, jedoch jenes von 60 Jahren noch nicht vollstreckt haben, und zur activen Dienstleistung geeignet sind, ist der freiwillige Eintritt in die Nationalgarde gestattet. Die akademischen Legionen und die bewaffneten Bürger-Corps bilden integrierende Theile der Nationalgarde unter demselben Ober-Commando; erstere folgen aber in Beziehung auf ihre Verwaltung und Organisirung besonderen Bestimmungen. §. 3. Von der Verpflichtung zur activen Dienstleistung in der Nationalgarde sind enthoben: a) die Geistlichen aller Confessionen; b) das Linien-Militär und die zum activen Dienste einberufene Landwehr c) alle besoldeten Finanz- und Sicherheitswachen ohne Unterschied, ob sie im Dienste des Staates oder einer Gemeinde stehen; d) Personen, welche wegen ihrer körperlichen Beschaffenheit- oder Gesundheitszustandes zum Gardendienste nicht tauglich sind. §. 4.) Ausgeschlossen von dem Dienste in der Nationalgarde sind jene, welche wegen einer entehrenden Handlung bestraft wurden.

(Fortsetzung folgt.)

A u f r u f

an die Nationalgarden des flachen Landes und der l. f. Märkte und Städte des Cillier Kreises.

Wenn unter den Nationalgarden des constitutionellen Kaiserstaates ein Geist der Einheit und des Gemeinfinns herrschen soll, so ist eine Centralisation notwendig: Die Nationalgarde der Kreisstadt Cilli hat sich dem hohen Nationalgarden-Commando zu Graz angeschlossen, und sich den Befehlen hochdieselben, welche allgemeine Interessen der Nationalgarden betreffen, unterworfen — ebenso aber wäre es wünschenswerth, wenn die Nationalgarden der l. f. Städte und Märkte des Cillier Kreises sich an die Nationalgarde von Cilli anschließen, und in den angeführten Fällen auch dem Commando der Nationalgarde von Cilli unterwerfen wollten. Durch diesen Anschluß werden die einzelnen kleinen Körper zu einem großen lebensfrischen, in welchem Gemeinfinn und brüderliche Eintracht als belebendes Princip die größte Garantie geben, für die Erfüllung der schönen und großen Pflichten, welche die Nationalgarden übernommen haben. Dießfällige Erklärungen und Wünsche wären schriftlich vorzulegen dem

Commando der Nationalgarde zu Cilli.

Am 9. April 1848.

Nro. 2.

A n h a n g.

Cours der Staatspapiere vom 8. — 11. April 1848.

Staats-Dbl. zu 5 proc. 60, 58 1/2, 59, 57 1/2.

Wiener-St.-Banco-Dbl. zu 2 1/2 proc. 50, 49.

Bank-Actien a 770, 825, 800.

Kaiserl. Münz-Ducaten 16 proc. Agio.

Getreide-Durchschnittspreise vom 8. bis 10. April 1848.

	Gragzer		Cillier	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Waizen der n. ö. Mezen .	9	28	4	42
Korn	7	30	3	27
Gerste	6	36	—	—
Hafer	3	55	1	57
Türkisch Weizen . . .	5	39	3	—
Haiden	5	28	—	—

Angekommene und Abgereiste in Cilli.

Am 8. April. Hr. Guibav Suggenbrim, Jurist von Venedig nach Wien. Hr. Baron Wattenbögl, Lieutenant bei Erzh. Carl Uhlanen von Körnend nach Italien. Hr. Graf Schamschy, von Italien nach Ungarn. Am 9. Hr. Graf Wallersdorf, Rittmeister bei Erzh. Carl von Körnend nach Italien. Hr. Graf Wisz, Obrist bei Erzh. Carl Uhlanen von Körnend nach Italien. Hr. Leconte, Beamter von Padua nach Wien. Hr. Prechtl, Grathandlungskreisler von Pest nach Triest. Hr. Louis Beilenot, Eigenthümer Rentier von Salzburg. Am 10. Hr. Conte Mentikono Kronpräsident von Spanien von Laibach nach Salzburg, Hr. Dumreicher Edler von Desreicher, Herrschaftsinhaber von Drauburg nach Marburg. Hr. Graf Coronini, Herrschaftsinhaber von Savenstein. Am 12. Fürst Elary et Familie, Herrschaften Inhaber von Mailand nach Wien. Gräfin Fiquelmont, von Neapel nach Wien. Hr. Warminger, Handlungsagent der F. J. M. S. K., von Wien nach Marburg; alle um weißen Dahlen. Am 13. Gräfin Yarour, k. k. Hauptmannsgattin von Laibach. Hr. Voql Partikulier von Triest, beide beim goldenen Stern. Fürst Neuburg von Padua nach Graz bei der goldenen Krone.

Verzeichniß der im Pomorio der Stadt Cilli Verstorbenen.

Am 9. April. Josef Biarna, Tagelöhner aus Böhmen, 34 Jahre alt, im Civ. Hospital an der Wasserucht.

Franz Wafel, Gemeiner des Baron Fürstenwärtter Inf. Regiments Nr. 56.

Sebastian Woytyrko, Gemeiner des Baron Fürstenwärtter Inf. Regiments Nr. 56, beide im Militärhospital.

Am 14. April. Ehevalter de Werwort, k. k. pens. Hauptmann, 58 Jahre alt, in der Herrenkassa Nr. 117, an der Lungenröhrenschwindsucht.

Es wird von den Unterzeichneten höflichst ersucht, auf deren Namen nie etwas zu borgen, da Selbe dafür niemals Zahler sind.

Franz und Ursula Brandenburger.

In der Spiritus-Fabrik zu Neu-Cilli können 6 tüchtige und fleißige Knechte sogleich dauernden Dienst erhalten, und haben sich daselbst bei der Fabriks-Verwaltung zu melden.

Schnellpreßendruck und Verlag von J. B. Zecchin-